

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Kunst, Ausgabe: 3

Titel: Anfänge des Kinos (19 S.)

ProduktHinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Anfänge des Kinos

7.1.3

Vorüberlegungen

Lernziele:

- Die Schüler lernen die „Trägheit des Auges“ kennen.
- Sie lernen die Wissenschaftler und Künstler kennen, welche die ersten optischen Spielereien erfanden.
- Sie gestalten selbst nach vorgegebenen Beispielen ein Daumenkino, ein Phänakistoskop, ein Thaumatrope oder eine Bildfolge für ein Praxinoskop.
- Sie stärken ihre Fähigkeit zur Verbalisierung durch eine gegenseitige Präsentation der unterschiedlichen Arbeiten im Plenum.

Anmerkungen zum Thema:

Ein entscheidendes Datum in der Geschichte des Films war der 28. Dezember 1895, der Tag, an dem im Salon eines Pariser Cafés die erste **öffentliche Filmvorstellung** der **Brüder Lumière** stattfand. Angesichts des heranrasenden Zugs verließen die Besucher panikartig den Raum.

Die Entdeckungen, die zum **Vorführrapparat** geführt hatten, waren bereits viel früher gemacht worden. Zur Erzeugung von auf die Leinwand produzierten *Bewegungssillusionen* gehörten Erkenntnisse über *Wahrnehmungsmechanismen* der Menschen. Bereits im Jahr 1765 machte der Franzose **Chevalier d’Arcy** erste Entdeckungen, die aber bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts weitgehend unbeachtet blieben. Erst dann nutzten Wissenschaftler verschiedenster Länder seine Erkenntnisse und stellten so genannte „*Optische Spielzeuge*“ her, die Bilder ineinander verschmelzen lassen und zum Teil sogar bereits die Illusion einer Bewegung erzeugen. Diese Spielereien und deren Urheber wollen wir in dieser Stunde genauer unter die Lupe nehmen.

Joseph Plateau (1801-1883), ein belgischer Physiker, ging Chevalier d’Arcys Entdeckung nach und entwickelte daraus das **Phänakistoskop** (phainein = scheinen, skopein = betrachten), auch „*Lebensrad*“ genannt. In England wurde das Phänakistoskop auch unter dem Namen „*Fantascope*“ verkauft – vermutlich weil es leichter auszusprechen war. Auf dieser Scheibe ist in einer Bildsequenz ein Bewegungsablauf dargestellt. Dreht man die Scheibe vor einem Spiegel und schaut durch die Schlitze, lässt das menschliche Auge die Bildsequenz zu einer Bewegung verschmelzen.

Michael Faraday (1791-1869), ein englischer Physiker, der durch die Erfindung des Elektromotors Welt- rufm erlangte, demonstrierte ebenfalls, wie bewegte Bilder zu einem Einzigen verschmelzen können. Sein **Thaumatrope** (thauma = Wunder, tropos = Wendung) erschien zuerst im Jahr 1826 und galt als die erste und einfachste Filmmaschine. Zwei kreisrunde Bilder werden Rückseite an Rückseite mit zwei Schnüren (heute nimmt man dazu Gummibänder) zusammengebunden, so dass beide Scheiben bei raschem Herumwirbeln zu einem neuen Bild verschmelzen. Beliebte Motive waren beispielsweise der Vogel im Käfig, der Goldfisch im Aquarium oder der Reiter auf seinem Ross.

Emile Reynaud (1844-1918), französischer Künstler und Erfinder, schuf das **Praxinoskop** (praxis = Handeln, skopein = betrachten) und später einen Projektor für bewegte Bilder. Das Praxinoskop ersetzte die Schlitze, durch die man bisher nur einen kleinen Teil der Bilder sehen konnte, durch Spiegel, welche die einzelnen Bilder reflektierten und weichere Übergänge schafften. Die Abbildung zeigt ein sehr exklusives und kompliziertes Modell: ein Praxinoskop-Theater mit Sichtfenster und austauschbaren Hintergrundkarten.

Eadward Muybridge (1830-1904) arbeitete als Landschaftsfotograf im Westen der USA als er begann, sich für Bewegungsfotografie zu interessieren. Auslöser war die Wette eines amerikanischen Multimillionärs, der die Behauptung aufgestellt hatte, dass ein Pferd im Galopp einen kurzen Augenblick alle vier Hufe vom Boden löse. Muybridge brauchte vier Jahre, um dies zu beweisen. Seine Serien zeigen Tiere,

7.1.3**Anfänge des Kinos****Vorüberlegungen**

z.B. Pferde im Galopp, oder Menschen bei verschiedensten Bewegungsabläufen. Würde man diese Fotos alle hintereinander heften, hätte man ein **Filoscop**, besser bekannt als „*Daumenkino*“ oder „*Flip-Book*“.

Wenn wir einen **Kinofilm** anschauen, ist die kontinuierliche Bewegung, die wir sehen, nichts als eine Illusion, die durch Tausende von *statischen Einzelbildern* erzeugt wird. Allein eine Sekunde besteht bei den meisten Vorführtechniken aus 24 Bildern (beim Video aus 25 Bildern). Sie werden so schnell abgespielt, dass das individuelle Bild nicht mehr als solches zu erkennen ist. Unser Auge braucht eine gewisse Zeit um wahrzunehmen, was es sieht. Lichtreize wirken im Auge als so genanntes Nachbild für kurze Zeit weiter. Dies beruht auf dem nur allmählichen Abklingen der chemischen Prozesse in der Netzhaut des Auges. Lichtempfindungen hören also nicht im gleichen Moment auf wie der objektive physikalische Lichtreiz. Man nennt dieses Phänomen auch die „*Trägheit des Auges*“. Bei einem schnellen Wechsel werden Einzelbilder folglich als flimmerfreies Dauerbild wahrgenommen.

Literatur zur Vorbereitung:

von Arx, Peter: Film + Design, Entwerfen und Anwenden der elementaren Phänomene und Dimensionen des Films im gestalterischen Unterricht an der AGS Basel, Höhere Schule für Gestaltung, Haupt/Bern/Stuttgart 1983

Frayling, Christopher/Frayling, Helen/van der Meer, Ron: Das Kunst-Paket, ars edition, München 1993

Hoffmann, Andreas: Spannende Experimente, Optische Illusionen, moses Verlag GmbH, Kempen 2001

Hoffmann, Hilmar/Schobert, Walter: Mickey Mouse, Asterix & Co., Die Stars des Zeichentrickfilms, Schriftenreihe des Deutschen Filmmuseums, Frankfurt am Main 1986

Malroux, Jean-Louis: Kino – Forschen, Spielen, Experimentieren, ars edition, München 1996

Platt, Richard: Cinema, Dorling Kindersley Eyewitness Guides in association with the Museum of the Moving Image, London 1992

Stebler, Hans: Optische Spielereien, Hugendubel Verlag, München 1987

Thiel, H.-P./Würmli, Marcus: Wie die Bilder laufen lernten, Meyers Jugendlexikon, Bibliographisches Institut & F.A. Brockhaus AG, Mannheim 1995

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Untersuchen von Filmstreifen
2. Schritt: Expertengruppen mit praktischer Arbeit
3. Schritt: Präsentation der unterschiedlichen Entwürfe

Anfänge des Kinos**7.1.3****Vorüberlegungen****Checkliste:**

Klassenstufen:	<ul style="list-style-type: none"> • 7. Jahrgangsstufe
Zeitangaben:	<ul style="list-style-type: none"> • 2 bis 4 Unterrichtsstunden
Vorbereitung:	<ul style="list-style-type: none"> • Kopiervorlagen vervielfältigen und zuschneiden • Daumenkinos binden lassen (Copy-Shop)
Technische Mittel:	<ul style="list-style-type: none"> • Filmvorführgerät
Materialien:	<ul style="list-style-type: none"> • 35 mm-Film • ca. 8 bis 10 exemplarische Filmstreifen • Daumenkinos (zum Weiterführen oder Vervollständigen) • Praxinoskope (Vorbilder zum Ausprobieren), Streifen mit angefangenen Bildfolgen • Phänakistoscope (Vorbilder zum Ausprobieren), runde Scheiben mit Schlitz aus Pappe • Schaschlikstäbe und Pins (zum Befestigen der Pappscheibe auf den Stäben) • großer Spiegel • Gummibänder